

Soundcheck L.E.: „Sonne und Mond“ – Wissmut stellen sich in der MB vor

## Erbe nach Art des Hauses

Die Zeit der wilden Gerüchte hat ein Ende. Das Debütalbum eines der heißesten Newcomer der lokalen Szene wird heute in der Moritzbastei präsentiert. Musikalisch zu erwarten ist eine druckvolle Reminiszenz an jene Zeit, als der Punk sich der Düsternis zuwandte. Namen wie Gene Loves Jezebel oder Joy Division markieren die Ära des Postpunk. Die Härte bleibt, doch an die Stelle der Schrammelriffs treten melodiose Gitarrenschleifen mit Suchtwirkung. Die Wut ist noch da,



aber sie sucht nicht mehr die Provokation um jeden Preis: Atmosphäre statt Aggression.

Auch textlich geht der Blick nach innen, wendet sich ab vom leeren Gewusel der Gesellschaft und den tumben Eitelkeiten ihrer Menschen. Aber er verharret nicht in freudloser Misanthropie oder ausweglosem Pessimismus – die Schwermut atmet Lust: Tristesse joyeux.

Die Top Drei der Leipziger Jahreshitparade (schade, dass es keinen Sampler mehr gibt, es war ein gutes Jahr!) ist jetzt auch komplett. Zum wunderbaren „Scarborough Beach“ der Laikas und dem herzerfrischenden „Leipzig Is Calling You“ von den Galan Pixs gesellt sich nunmehr der kompakte Evergrey „Sonne & Mond“ von Wissmut.

So heißt die neue Kapelle nicht unoriginell. Wer hinget, wird freilich sofort hören (und sehen): Hier stehen die Nachfolger von Leipzigs Kultband „Die Art“ auf der Bühne. Nach deren tränenreichem Abschied im Dezember 2001 und der langen Zeit der personellen und kreativen Suche sind sie letztlich wieder bei sich selbst angekommen. Mit Makarios am Mikro, Thomas „Gumpi“ Gumprecht an der Gitarre und dem Bassler „Conne“ Hoffmann blieb – bei Einbeziehung von Drummer Mark „Palestar“ Helmstädter – die Besetzung der Abschiedstour zu drei Vierteln erhalten. Logisch, dass Wiss-



Die Auferstehung einer Legende. Die-Art-Sänger Makarios (Foto) steht jetzt für Wissmut am Mikro. Bei ihm sind Gumpi, Conne und Mark. Foto: Detlev Endruhn

mut als direkte Fortsetzung des Art-spezifischen Sounds betrachtet werden darf, das neue Album ist nicht Neubeginn, sondern Aufbruch nach einer längeren Ruhepause. Dafür ist es aus richtigem Vinyl mit einem sehr schön gestalteten, hochglänzenden Cover.

Die Nähe zu ihrer Vergangenheit ist ihnen durchaus bewusst. Sie reden nicht drumherum, sondern ma-

chen aus der Not eine Tugend: In das neue Konzertprogramm passen die alten Klassiker von „Heer Litz“ bis „Sie sagte“ ganz hervorragend. Und so feiern die hoffnungsvollsten Newcomer der Stadt ihren Einstieg und gleichzeitig eine Legende fröhliche Urständ.

Peter Matzke

Record Release in der MB: heute, 21 Uhr, Karten Abendkasse